

NETZWERK
IM
ALTER

Dritter Bericht

der

Interessenverbände

Wohnen im Alter
Aktiv im Alter
Gesundheit im Alter

an den

Beirat zur Umsetzung der Altenplanung

2005

Impressum

Herausgeber: Geschäftsstelle des Beirates zur Umsetzung der Altenplanung
Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf von Berlin
Abteilung Wirtschaft, Soziales und Gesundheit
Plan- und Leitstelle Gesundheit und Soziales / Leiter, Sozialplaner
12591 Berlin

Redaktion: Manfred Hopp
Albatros e. V., Leiter der Koordinierungsstelle Rund ums Alter
Tel. : 514 30 93 Fax.: 514 30 61
E-Mail: kst.marzahn-hellersdorf@albatrosev.de
Herbert Höhne
Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf von Berlin
Abteilung Wirtschaft, Soziales und Gesundheit
Leiter der Plan- und Leitstelle Gesundheit und Soziales
Tel.: 90293 4431 Fax.: 90293 4265
E-Mail : herbert.hoehne@ba-mh.verwalt-berlin.de

Auflage: 10 Exemplare

Berlin, den 01. März 2006

Inhaltsverzeichnis

	Seite
0. Vorwort	4
1. Netzwerk im Alter – Gesamtdarstellung	5
2. Beirat zur Umsetzung der Altenplanung	8
3. Interessenverbund Wohnen im Alter	11
4. Interessenverbund Aktiv im Alter	18
5. Interessenverbund Gesundheit im Alter	23

0. Vorwort

In unserem Bezirk leben 248.561 Bürgerinnen und Bürger, davon sind 31.728 über 65 Jahre alt¹. Das entspricht ca. 13 % der Bevölkerung. Die Tendenz ist, wie in den letzten Jahren schon, steigend. Das Netzwerk im Alter hat sich als Planungs- und Realisierungsinstrument der Altenplanung im Bezirk Marzahn – Hellersdorf bewährt. Marzahn – Hellersdorf muss, entsprechend dem Motto einer Fachtagung des Interessenverbundes Wohnen im Alter am 20.10.2005, ein „guter Wohnort für ein ganzes Leben“ bleiben, mit seinen Vorzügen, wie kurzen Wegen zu einer entwickelten Infrastruktur, mit Restaurants und Kneipen, Alltagskultur in Wohnnähe, viel Grün und dem Hausarzt/der Hausärztin um die Ecke, um nur einige Aspekte für Wohnentscheidungen zu nennen.

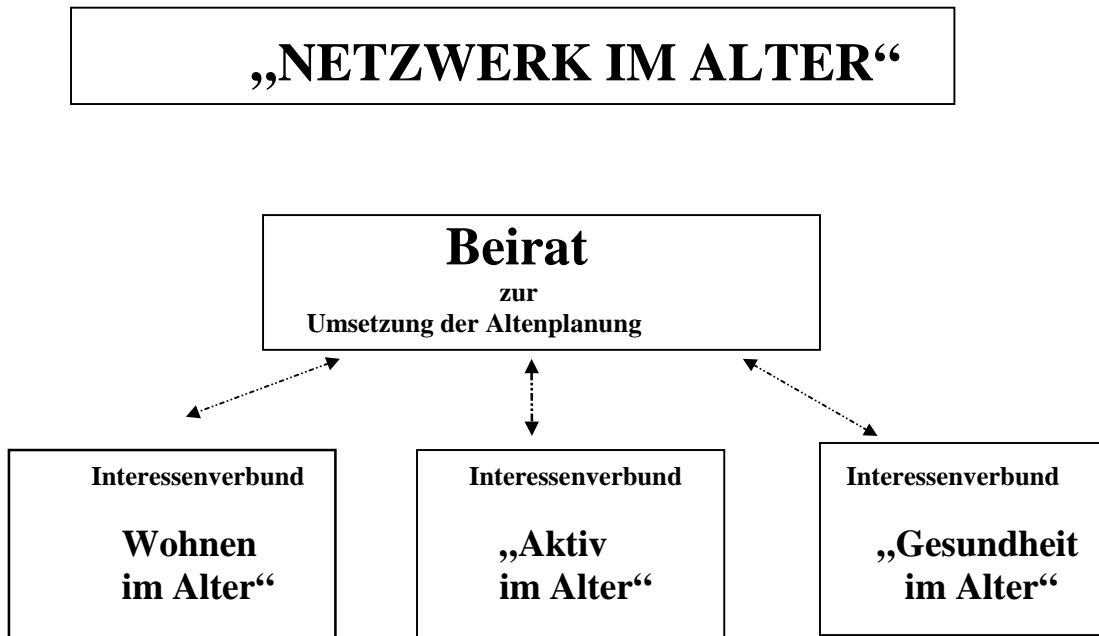
Im September dieses Jahres finden die Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zur Bezirksverordnetenversammlung unseres Bezirkes statt. In unserem Bezirk ist der zeitliche Rahmen der Altenplanung gebunden an die jeweilige Wahlperiode der Bezirksverordnetenversammlung. Die Altenplanung muss nach der Wahl im September fortgeschrieben werden. Aus wissenschaftlicher Sicht wird dazu die Sozialstudie „50 und älter in Marzahn – Hellersdorf 2005“ vom Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrum Berlin – Brandenburg e.V. im Auftrag des Bezirksamtes erarbeitet. Der Report für Menschen mit Behinderungen 2004 liegt bereits vor und wird ebenfalls in die Fortschreibung der Altenplanung einfließen.

Ich möchte Sie einladen, mit praktischen Vorschlägen und Anregungen an diesem Prozess der Fortschreibung der Altenplanung des Bezirkes mitzuwirken und mit dafür zu sorgen, dass Marzahn – Hellersdorf über eine lebendige, sich an den Interessen der älteren Menschen orientierende Altenplanung verfügt. Ich danke Ihnen schon jetzt für die aktive Unterstützung.

Dagmar Pohle
Bezirksstadträtin für Wirtschaft,
Soziales und Gesundheit

¹ Quelle: Statistisches Landesamt; melderechtlich registrierte Einwohner / -innen am 31.12.2004

1. Netzwerk im Alter – Gesamtdarstellung



Beirat zur Umsetzung der Altenplanung

Gründung: 15.05.2002

Aufgaben:

Die von den Interessensverbänden erarbeiteten Beschlussentwürfe zur Umsetzung von Maßnahmen der Altenplanung zu prüfen, zu beraten und zu beschließen und somit die fachliche Umsetzung sowie die Koordinierung einer abgestimmten bezirklichen Kooperation zu gewährleisten.

- ☒ Entwicklung / Fortschreibung einer bedarfsbezogenen sozialen Infrastruktur
- ☒ Einbeziehung des bürgerschaftlichen Engagements
- ☒ Erhalt / Entwicklung der Anbieter- / Trägervielfalt

<p>Interessenverbund Wohnen im Alter Gründung: 26.10.2000</p>		
<p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> von strategischer / grundsätzlicher Art für die Entwicklung des Wohnens im Alter im Bezirk <input checked="" type="checkbox"/> Sensibilisierung der Vermieter für die Belange des Wohnens im Alter <input checked="" type="checkbox"/> Empfehlungen an die Kommunalpolitik / Vermieter <input checked="" type="checkbox"/> Zusammenführung der Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus den Arbeitskreisen <input checked="" type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit 		
<p>Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit</p>	<p>Arbeitskreis Vermieterkontakte, Bedarf, Wohnumfeld</p>	<p>Arbeitskreis Technik</p>

<p>Interessenverbund Aktiv im Alter Gründung: 08.11.2001</p>		
<p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> von strategischer / grundsätzlicher Art für die Entwicklung von Aktivität im Alter im Bezirk <input checked="" type="checkbox"/> Zusammenführung der Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus den Arbeitskreisen <input checked="" type="checkbox"/> Empfehlungen an die Kommunalpolitik / Vermieter <input checked="" type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Vorbereitung / Durchführung von Fachveranstaltungen <input checked="" type="checkbox"/> Jahresplanung von Großveranstaltungen im Bezirk <input checked="" type="checkbox"/> Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen 		
<p>Arbeitskreis Kleinräumige Angebotsstrukturen und Bürgerschaftliches Engagement</p>	<p>Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit</p>	

Interessenverbund Gesundheit im Alter

Gründung: 25.04.1997

Der Interessenverbund „Gesundheit im Alter“ hat das Ziel, die Behandlungs-, Betreuungs- und Pflegesituation und damit die Lebensqualität psychisch und somatisch kranker älterer Menschen in der Region zu verbessern.

Der Interessenverbund umfasst den Gerontopsychiatrisch – Geriatrischen Verbund (GGV) und weitere Mitglieder, die eine Arbeitsvereinbarung mit dem Verbund haben.

Arbeitskreis Klientenorientierte Zusammenarbeit	Arbeitskreis Gerontoplenum	Arbeitskreis Planung und Öffentlichkeitsarbeit	Arbeitskreis Mobilitätshilfe
--	---------------------------------------	---	---

Das Netzwerk im Alter mit Informationen zum Beirat und zu den Interessenverbänden ist auf der Homepage des Bezirks Marzahn – Hellersdorf von Berlin dargestellt

<http://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/verwaltung/soziales/netzwerk.html> ;

<http://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/verwaltung/soziales/senior.html> ;

<http://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/verwaltung/gesundheit/psy-verbuende.html>

2. Beirat zur Umsetzung der Altenplanung

Mitglieder des Beirates

- Bezirksbürgermeister, Herr Dr. Klett
- Bezirksstadträtin für Wirtschaft, Soziales und Gesundheit, Frau Pohle
- Bezirksstadträtin für Jugend und Familie, Frau Dr. Schmidt
- Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur und Sport, Frau Köhnke
- Bezirksstadtrat für Wohnen, Bauen, Bürgerdienste und Ordnung, Herr Simdorn
- Bezirksstadtrat für Ökologische Stadtentwicklung, Herr Dr. Niemann
- BVV, Ausschuss für Gesundheit und Soziales, Frau Mohnholz
- BVV, Ausschuss für Menschen mit Behinderungen, Herr Ehling
- Diakonisches Werk Berlin – Brandenburg e. V., Frau Braun
- Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Marzahn - Hellersdorf e. V., Herr Spitzer
- Der Paritätische Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e.V., Herr Holtz
- DRK Kreisverband Berlin – Nordost e.V., Frau Hering², Frau Jähne
- Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V., Frau Lux-Hahn
- Seniorenvertretung, Frau Saeger
- Seniorenvertretung, Herr Knöfel³, Herr Prof. Sieber
- Interessenverbund Gesundheit im Alter, Herr Hopp
- Interessenverbund Gesundheit im Alter, Frau Hellfach
- Interessenverbund Aktiv im Alter, Frau Ewert
- Interessenverbund Wohnen im Alter, Herr Höhne
- Bezirksamt, Abt. Wirtschaft, Soziales und Gesundheit, Plan- u. Leitstelle Gesundheit und Soziales, Herr Dr. sc. med. Nelius⁴
- Bezirksamt, Abt. Ökologische Stadtentwicklung, Stadtplanung, Herr Heyer
- Bezirksamt, Abt. Bildung, Kultur und Sport, Planungsbeauftragter, Herr Girod
- Gleichstellungsbeauftragte, Frau Behrend
- Migrantinnenbeauftragte, Frau Marburg
- Behindertenbeauftragter, Herr Hoppe

Leitung des Beirates

Bezirksstadträtin für Wirtschaft, Soziales und Gesundheit
Frau Pohle

Geschäftsstelle des Beirates

Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf von Berlin
Abteilung Wirtschaft, Soziales und Gesundheit
Plan- und Leitstelle Gesundheit und Soziales / Sozialplaner
12591 Berlin
Tel.: 90293 4431 Fax.: 90293 4265
E-Mail: herbert.hoehne@ba-mh.verwalt.berlin.de

² Frau Hering ist im November aus dem Beirat ausgeschieden.

³ Herr Knöfel ist im November aus dem Beirat ausgeschieden.

⁴ Herr Dr. Nelius ist im August aus dem Beirat ausgeschieden.

2. Beirat zur Umsetzung der Altenplanung

Aufgaben 2005	Ergebnisse 2005
Seniorenpolitische Konferenz im Rahmen einer BVV	<p>Die seniorenpolitische Konferenz wurde am 14.06.05 im Freizeitforum als eigenständige Veranstaltung durchgeführt. Die Vorsteherin der BVV und die Vorsitzende der Seniorenvertretung haben Bezirksverordnete, Abgeordnete, Verbände, Vereine, Kirchengemeinden, Stadtteilzentren eingeladen. Ca. 150 Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind der Einladung gefolgt. Diskutiert wurden viele Fragen aus den Lebensbereichen Wohnen, Gesundheit, Freizeit und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Im Ergebnis der Diskussion hat die Senioren – BVV Anträge der Seniorenvertretung an die Fraktionen der BVV z.B. zum Rentenrecht, zum Stadtumbau, zur Gestaltung des öffentlichen und privaten Raumes, zur Weiterentwicklung des Wohnens bis ins Alter, zur finanziellen Absicherung der Seniorenzeitung „Spätlese“, zum Erhalt der sozialen Stadtteilzentren verabschiedet.</p> <p>Im „Ratgeber – Journal für Menschen ab 55“ (3. Auflage; S. 4 - 5) ist ein Beitrag unter dem Titel „Nehmen Sie weiter kein Blatt vor den Mund“ veröffentlicht.</p>
Vorhaben im Rahmen des Stadtumbau Ost	<p>Das Programm Stadtumbau - Ost umfasst Maßnahmen zum Rückbau bzw. Abriss von Wohnungen in Verbindung mit einer Aufwertung sowie wohnumfeldverbessernde Maßnahmen. Das Programm ist bis zum Jahr 2008 ausgelegt. Bisher wurden 2.155 Wohnungen zurückgebaut. Als aktuelles Beispiel für die Aufwertung sind die Ahrensfelder Terrassen zu nennen. Diese Erfahrungen sollten auf andere Bereiche übertragen werden (Ringkolonnaden, Hellersdorf-Nord). Der Schwerpunkt für 2005 liegt in Hellersdorf – Nord (Klausdorfer Str.).</p>
Bildung einer Seniorenakademie	<p>Der Interessenverbund Aktiv im Alter wurde mit der Bildung einer Seniorenakademie beauftragt. Im Rahmen der Recherchearbeit bzw. Diskussion im Beirat wurde der Auftrag relativiert und vom Anspruch der „Akademie“ mit einem hohen fachlichen und wissenschaftlichen Wert Abstand genommen. Stattdessen wurden für Interessierte hochwertige Bildungsmöglichkeiten mit diesem Anspruch im „Ratgeber – Journal für Menschen ab 55“ (3. Auflage; S. 12 – 14) publiziert. Zur weiteren Präzisierung der Interessenlage in diesem Bereich und somit für eine längerfristige Planung sind die Ergebnisse der Sozialstudie „ 50 und älter in Marzahn – Hellersdorf 2005“ zu nutzen.</p>
Sozialstudie „50 und älter in Marzahn – Hellersdorf 2005“	<p>Das Sozialwissenschaftliche Forschungszentrum Berlin – Brandenburg e.V. erarbeitet im Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt und dem Job – Center die Sozialstudie „50 und älter in Marzahn – Hellersdorf 2005“ als eine wesentliche Grundlage für die Fortschreibung der Altenplanung für die kommende Wahlperiode der BVV. Die Studie beinhaltet u.a. die Schwerpunkte „demographische Entwicklung, Lebenslage und subjektive Befindlichkeit, Wohnbedingungen, Wohnwünsche und Wohnzufriedenheit, Beurteilung des Gesundheitszustandes und der medizinischen Versorgung, Freizeitverwendung/soziale Kommunikation/gesellschaftliche Partizipation, öffentliche soziale Infrastruktur. Die Stichprobe umfasste 5.000 Probanden. An der Studie haben sich ca. 1.000 beteiligt.</p> <p>Die Durchführung der Studie wurde von der Alpenland Pflegeheime Berlin GmbH und der Kursana Residenzen GmbH unterstützt.</p> <p>Eine erste Ergebnisauswertung erfolgte auf der Fachtagung des Interessenverbundes Wohnen im Alter am 20.10.2005. Die Internetdokumentation befindet sich in Vorbereitung.</p>
Politik für Seniorinnen und Senioren – Berliner Leitlinien 2005	<p>Die Leitlinien wurden in Verbindung mit dem Entwurf des Seniorenmitwirkungsgesetzes vom Beirat mit der Staatssekretärin für Soziales, Frau Dr. Leuschner, diskutiert.</p> <p>Die „Leitlinien“ bilden die zusammenhängende Darstellung einer Bestandsaufnahme und perspektivisch ausgerichteter Zielstellungen dar (übergreifend und auf Tätigkeitsfelder bezogen).</p>

	<p>Das Seniorenmitwirkungsgesetz soll noch in dieser Wahlperiode verabschiedet werden. Es sichert per Gesetz ein Mitwirkungsrecht.</p> <p>Ergebnisse der Diskussion</p> <ul style="list-style-type: none">☒ Seniorenpolitik stellt eine echte Querschnittsaufgabe und muss als solche von allen politisch und fachlich Verantwortlichen realisiert werden.☒ Die Gesellschaft muss umfassend für die Bedürfnisse der Senioren sensibilisiert werde (Anteil an der Gesamtbevölkerung in Berlin 30 % / alt, aber nicht pflegebedürftig ; aktiv; vielfältige Interessenlagen).☒ Die Leitlinien müssen einerseits abbilden, was in den Bezirken geschieht und andererseits unter konkreten bezirklichen Bedingungen umgesetzt werden. Das Land muss den Rahmen dafür schaffen.☒ Die Leitlinien haben keinen ausreichenden Grad an Verbindlichkeit. Festlegungen zur Abrechnung fehlen.☒ Politische Willensbildungen sind unter Querschnittsaspekten in den Bezirken notwendig (Verbindlichkeit in den Bezirken / keine „freiwilligen“ Spielräume). Die Leitlinien bilden den Rahmen für konkrete Altenarbeit. An der Erarbeitung prinzipieller Dokumente sind die Senioren zu beteiligen. <p>Festlegungen</p> <ul style="list-style-type: none">☒ Die „Leitlinien“ bilden eine wesentliche Grundlage zur Fortschreibung der Altenplanung für die neue Wahlperiode ab 2006 / 2007. Sie müssen sich in der Tätigkeit des Netzwerkes im Alter widerspiegeln.☒ Erarbeitung einer fachlichen Stellungnahme der Beirates zum Entwurf des Seniorenmitwirkungsgesetzes im parlamentarischen Verfahren an die Fraktionen des Abgeordnetenhauses.
--	---

Schwerpunkte 2006

1. Auswertung der Ergebnisse der Sozialstudie „50 und älter in Marzahn – Hellersdorf 2005“
2. Stellungnahme der Beirates zum Entwurf des Seniorenmitwirkungsgesetzes im parlamentarischen Verfahren an die Fraktionen des Abgeordnetenhauses.
3. Erster Entwurf für die Altenplanung für die neue Wahlperiode der BVV

3. Interessenverbund Wohnen im Alter

Mitglieder des Interessenverbundes

- Albatros e. V.
- Arbeiterwohlfahrt Marzahn-Hellersdorf e.V.
- Behindertenverein Marzahn -Hellersdorf e. V.
- Berlin Brandenburgische Wohnungsgenossenschaft e.G.,
- BISCHOFF Ingenieurbüro Energie und Umwelttechnik,
- BVV-Ausschuss für Gesundheit und Soziales,
- Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.,
- City-Meile Hellersdorf GbR,
- Der Paritätische Landesverband Berlin e.V.
- Allgemeine soziale Beratung & Lebenshilfe e.V.
- Erste Marzahner Wohnungsgenossenschaft e.G.
- Fortuna Wohnungsunternehmen e. G.,
- FSE Pflegeeinrichtung gGmbH,
- GWA Umwelt*Concept* GmbH,
- Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft „Marzahner Tor“ e. G,
- Land Berlin, vertreten durch das BA Marzahn – Hellersdorf von Berlin
- Pflegewohnzentrum Kaulsdorf-Nord gGmbH
- Seniorenvertretung Marzahn – Hellersdorf
- Stadt und Land Wohnbautengesellschaft mbH
- Volkssolidarität, Landesverband Berlin e. V
- Wohnungsbaugenossenschaft Wuhletal e. G.,
- Wohnungsbaugenossenschaft „DPF“ e. G.
- Wohnungsbaugenossenschaft Friedenshort e.G.
- Wohnungsbaugesellschaft Marzahn mbH,
- Wohnungsbaugenossenschaft „Grüne Mitte“ e. G.,

Geschäftsstelle des Interessenverbundes

Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf von Berlin
 Abteilung Wirtschaft, Soziales und Gesundheit
 Plan- und Leitstelle Gesundheit und Soziales / Sozialplaner
 12591 Berlin
 Tel.: 90293 4431 Fax.: 90293 4265
 E-Mail: herbert.hoehne@ba-mh.verwalt-berlin.de

Koordinierungsgremium des Interessenverbundes

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Herr Höhne (Sprecher)	BA Marzahn – Hellersdorf, Abt.WirtSozGes, Soz Plan 2 12591 Berlin	90293 4431	90293 4265
Frau Saeger (stellv. Sprecherin)	Seniorenvertretung Ernst – Bloch – Str. 34, 12627 Berlin	56 32 810	56 32 810
Herr Hopp	Albatros e.V., Koordinierungsstelle Rund ums Alter Mehrower Allee 50, 12687 Berlin	514 30 93	514 30 61
Herr Ohrmann	Beratung & Lebenshilfe e.V. Allgemeine Soziale Beratung Neufahrwasserweg 8, 12685 Berlin	522 08 16	510 70 45
Frau Jantzen	AWO Kreisverband Marzahn-Hellersdorf e.V., Kastanienallee 53/55	9928 2109	9928 2108

3. Interessenverbund Wohnen im Alter

Koordinierungsgremium / Verbundkonferenzen des Interessenverbundes

Aufgaben 2005	Ergebnisse 2005
<p>Fachtagung 2005 „ Marzahn – Hellersdorf, ein guter Wohnort für ein ganzes Leben“</p>	<p>Unter diesem Motto führte der Interessenverbund Wohnen im Alter am 20. Oktober 2005 im Freizeitforum Marzahn, eine Fachveranstaltung durch. Mit dieser Veranstaltung sollten die Fachöffentlichkeit und interessierte Bürgerinnen und Bürger des Bezirkes über neue Überlegungen zum selbstbestimmtem Wohnen bis ins Alter (Barrierefreiheit, Komfort, Service, Sicherheit) informiert und die Entwicklung von Lösungen angeregt werden.</p> <p>Es wurden Beiträgen gehalten zu</p> <ul style="list-style-type: none"> - ersten Ergebnissen der Sozialstudie „ 50 und älter in Marzahn – Hellersdorf 2005“; - grundsätzlichen Überlegungen zu alternativen gemeinschaftlichen Wohnformen Älterer in Verbindung mit Pflege, - Wohnungsanpassungsmaßnahmen aus der Sicht der Nutzer - Wohnanforderungen aus der Sicht der ambulanten Pflege, - Wohnraumanpassungen aus der Sicht der Vermieter - einem Praxisbeispiel zum alternativen Wohnen Älterer. <p>Weiterhin präsentierten sich Mitglieder des Netzwerkes im Alter aus den Bereichen Wohnen, Pflege, Freizeit mit ihren Angeboten.</p> <p>Die Veranstaltung wurde vorbereitet und unterstützt von den Verbundmitgliedern Albatros e.V., der Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Marzahner Tor e.G., der WGB Marzahn mbH, der Wohnungsbaugenossenschaft Grüne Mitte e.G., der Stadt und Land Wohnbautengesellschaft mbH, dem Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf und dem Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrum Berlin – Brandenburg e.V.</p> <p>Die Veranstaltung wurde von ca. 120 Teilnehmern besucht.</p> <p>Eine Dokumentation mit den Beiträgen der Referenten wird für das Internet vorbereitet.</p>
<p>Broschüre „ Tipps zum Wohnen bis ins Alter in Marzahn – Hellersdorf“</p>	<p>Die Broschüre wurde vom Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit fertig gestellt. Für die Fachtagung am 20.10.2005 wurden 125 Stück als Vorabdruck verteilt. Der Druck von 2.000 Exemplaren ist geplant.</p> <p>Die Broschüre ist im Internet unter http://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/verwaltung/gesundheit/bstippswohnen.html abrufbar.</p>

Schwerpunkte 2006

1. Service – Wohnen (Konzeptionen, Praxisbeispiele, externe Partner, Vernetzung von Leistungen)
2. Wohngemeinschaften Älterer und / oder Zusammenwohnen mehrerer Generationen (Konzeptionen, Praxisbeispiele)
3. Pflege in der eigenen Wohnung
 - Was wird zur Pflege benötigt?
 - Anforderungen an das Wohnen aus der Sicht der Pflegebedürftigen

3. Interessenverbund Wohnen im Alter

Arbeitskreis Vermieterkontakte, Bedarf, Wohnumfeld

Mitglieder des Arbeitskreises

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Frau Arkuszewski	Schorfheidestr. 6, 12689 Berlin (BA Marzahn – Hellersdorf, Soko)	93 79 395	
Frau Aubram	FSE Pflegeeinrichtungen gGmbH Lichtenhainer Str. 23, 12627 Berlin	99 28 89 12	99 11 077
Frau Grabowski	BA Marzahn – Hellersdorf Abt. Wirt SozGes, Regionaler Sozialdienst Riesaer Str. 94, 12627 Berlin	90293 4360	90293 4355
Frau Göckler	City – Meile Hellersdorf GbR Hellersdorfer Promenade 11, 12627 Berlin	99 28 89 62 / 40	99 28 89 50
Herr Hoppe	BA Marzahn – Hellersdorf Behindertenbeauftragter Alice – Salomon – Platz 3, 12591 Berlin	90293 2056	90293 2058
Herr Höhne (Stellv. Sprecher)	BA Marzahn – Hellersdorf Abt. WirtSozGes, PLS GesSoz, Sozialplaner Riesaer Str. 94, 12627 Berlin	90293 4431	90293 4265
Frau Jantzen	AWO KV Marzahn – Hellersdorf e.V. Kastanienallee 53-55, 12627 Berlin	99282109	99282108
N.N.	Pflegewohnzentrum Kaulsdorf – Nord gGmbH Alfred-Kowalke-Str. 26, 10315 Berlin	51 06 59 72	
Frau Reimann	Behindertenverein Marzahn – Hellersdorf e. V. Marchwitzastr. 24, 12681 Berlin	54 28 335	54 28 335
Frau Kuhlow	GWG Marzahner Tor e. G. Märkische Allee 210 A, 12679 Berlin	54 99 42 12	54 99 42 45
Frau Kuhlmann	WBG Marzahn mbH Mehrower Allee 52, 12687 Berlin	93 888 1526	93 888 1709
Frau Leistner	WG Wuhletal e. G. Ludwigsluster Str. 8, 12619 Berlin	56 84 31 70	56 84 31 20
Frau Locke	Wohnungsbaugenossenschaft DPF e. G. Gundelfinger Str. 8a, 10318 Berlin	51 55 51 03	51 23 266
Herr Ohrmann	Beratung & Lebenshilfe e.V. Allgemeine Soziale Beratung Neufahrwasserweg 8, 12685 Berlin	522 08 16	510 70 45
Frau Rambow	Stadt und Land Wohnbautengesellschaft mbH Ernst – Bloch – Str. 37, 12619 Berlin	99 29 21 24	99 29 21 96
Herr Reinhold	Fortuna Wohnungsunternehmen e. G. Karl – Holtz – Str. 35, 12687 Berlin	93 643 130	93 643 203
N.N.	WG Grüne Mitte e. G. Neuruppiner Str. 24, 12629 Berlin	99 28 23 40	99 29 39 55
Frau Saeger	Seniorenvertretung Marzahn – Hellersdorf Ernst - Bloch – Str. 34, 12627 Berlin	56 32 810	56 32 810
Frau Spindler	Volkssolidarität Landesverband Berlin e. V. Marzahner Promenade 39, 12619 Berlin	99 89 502	99 90 28 70
Herr Wohlfahrt	Mehrower Allee 43, 12687 Berlin (BA Marzahn – Hellersdorf Sondersozialkommission)	93 20 686	

3. Interessenverbund Wohnen im Alter

Arbeitskreis Vermieterkontakte, Bedarf, Wohnumfeld

Aufgaben 2005	Ergebnisse 2005
Anforderungen an die barrierefreie Gestaltung des Wohnumfeldes	<p>Der vorliegende Entwurf mit den Schwerpunkten „Bedürfnisse, Maßnahmen im öffentlichen Straßenland, Maßnahmen im Wohnumfeld“, der praktische Vorschläge beinhaltet, die bestehende DIN – Vorschriften in ihrer Umsetzung unterstützen, wird 2006 der Verbundkonferenz vorgestellt und soll von dieser als Empfehlung an alle Mitglieder bestätigt werden. Ein Beitrag für die Spätlese, Heft 09 / 10, 2006 ist geplant.</p>
Bestandserfassung der altenfreundlichen und behindertenfreundlichen Wohnungen	<p>Alle Marzahn – Hellersdorfer Wohnungsunternehmen sollen auf freiwilliger Basis in die Erfassung einbezogen werden. Dazu wurden ein Anschreiben mit Angaben zur Zielstellung, zu den Begriffen „behindertenfreundlich“ und „seniorenfreundlich“ und mit Hinweisen zu den Erfassungsbogen „B“ (behindertenfreundlich), „S“ (seniorenfreundlich), „A“ (Auswertung) und die Erfassungsbogen selbst entwickelt. Sie beinhalten im Interessenverbund verabredete Mindestanforderungen. Das Material wird den Wohnungsunternehmen elektronisch zur Verfügung gestellt. Mit diesem Anliegen sind drei wesentliche Zielaspekte verbunden.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Jedes Wohnungsunternehmen kann seine Erfassungsergebnisse für die eigene Vermietungspraxis effektiv nutzen, da im Unternehmen eine exakte Übersicht über senioren- und behindertenfreundlichen Wohnraum (mit Ausstattungsmerkmalen) besteht. Auf entsprechende Nachfragen kann adäquat reagiert werden. 2. Die im Bezirk tätigen Beratungsstellen können im Ergebnis der Erfassung Interessenten zielgerichtet auf diese spezifischen Wohnmöglichkeiten hinweisen. 3. Bezirklicherseits können die anonymisierten und verdichteten Daten (stadtteil- bzw. sozialraumbezogen) für die Fortschreibung der Berichterstattung zur sozialen Infrastruktur im Jahr 2006 genutzt werden. <p>Der Arbeitskreis hat die Begriffe wie folgt definiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Behindertenfreundliches Wohnen ermöglicht in ihrer körperlichen Mobilität eingeschränkten Bürgern ein selbständiges, weitgehend von fremder Hilfe unabhängiges Wohnen. Die Wohnungen müssen insbesondere aufgrund der zu erwartenden Nutzung von Hilfsmitteln wie Rollstuhl, Rollator etc. ausreichende Bewegungsflächen vorhalten. Die Wohnungen sollten über die Mindestanforderungen hinaus so beschaffen sein, dass Anpassungen der Wohnung an veränderte behinderungsbedingte Entwicklungen vorgenommen werden können. - Seniorenfreundliches Wohnen ermöglicht älteren Bürgern trotz altersbedingter Einschränkung der körperlichen und geistigen Möglichkeiten ein selbständiges, weitgehend von fremder Hilfe unabhängiges Wohnen. Hierbei sind insbesondere die schwindenden Fähigkeiten beim Sehen und Hören durch geeignete Maßnahmen in der Wohnung ausgeglichen. Teilweise sind Mindestanforderungen des behindertenfreundlichen Wohnens unabdingbar Bestandteil des seniorenfreundlichen Wohnens. <p>Selbsttests von Mitgliedern des Arbeitskreises sind positiv (praktikabel) verlaufen.</p>
Erfahrungsbericht zum Modernisierungs- und Gestaltungsvorhaben „Ahrensfelder Terrassen“	<ul style="list-style-type: none"> - Siehe auch Beitrag der WBG Marzahn zur Fachtagung am 20.10.2005 „ Wohnraumanpassung aus der Sicht der Anbieter“. Die Tagungsdokumentation für das Internet wird vorbereitet.

Schwerpunkte 2006

1. Auswertung der Erhebung zum Bestand des senioren- und behindertenfreundlichen Wohnraumes
2. Sauberkeit und Sicherheit im Wohnumfeld / Aufgaben des Ordnungsamtes auch als Partner für die Wohnungsunternehmen
3. Auswertung der Fachtagung des Verbandes der Berlin-Brandenburgischen vom 01./02. November 2005 Wohnungsunternehmen zum Wohnen im Alter

3. Interessenverbund Wohnen im Alter

Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

Mitglieder des Arbeitskreises

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Frau Glaser (Sprecherin)	Koordinierungsstelle Rund ums Alter Mehrower Allee 50, 12687 Berlin	514 30 93	514 30 61
Frau Kasper (stellv. Sprecherin)	Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf, Abt. WirtSozGes, Seniorenbüro Riesaer Str. 94, 12627 Berlin	90293 4370	90293 4355
Herr Bock	Kienbergstr. 20, 12685 Berlin (Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf, Sozialkommission Wohnen im Alter / Vorsteher)	541 53 34	
Herr Dr. Laube	GWA Umwelt <i>Concept</i> GmbH Alexanderplatz 5, 10178 Berlin	24 73 88 12 11	24 73 88 21
Herr Rieken	Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Marzahner Tor e.G. Märkische Allee 210 A, 12679 Berlin	54 99 42 19	541 10 24

Aufgaben 2005	Ergebnisse 2005
Broschüre „Tipps zum Wohnen bis ins Alter ”	Die Broschüre wurde vom Arbeitskreis termingemäß fertig gestellt. Für die Fachtagung am 20.10.2005 wurden 125 Stück als Vorabdruck verteilt. Der Druck von 2.000 Exemplaren ist geplant. Die Broschüre ist im Internet unter http://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/verwaltung/gesundheitsstippswohnen.html abrufbar.
Erarbeitung von fachlichen Beiträgen für Mieterzeitungen von Wohnungsunternehmen, für Stadtteilzeitungen und für die Darstellung des Interessenverbundes auf der Homepage des Bezirksamtes	-Erarbeitung eines Beitrages für die Spätlese, Heft01 / 02, 2005, um die Broschüre „Tipps zum Wohnen bis ins Alter“ vorzustellen. -Erarbeitung eines Beitrages für die Spätlese, Heft 01 / 02, 2006 zur Fachtagung „ Marzahn – Hellersdorf, ein guter Wohnort für ein ganzes Leben“

Schwerpunkte 2006

1. Erarbeitung eines Kataloges „Service für Mieter“
2. Mitarbeit an den Themen „Entwicklung von Wohngemeinschaften Älterer“ und „Pflege in der eigenen Wohnung“

3. Interessenverbund Wohnen im Alter

Arbeitskreis Technik

Mitglieder des Arbeitskreises

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Frau Spohn (Sprecherin)	WBG Marzahn mbH Mehrower Allee 52, 12687 Berlin	93 888 1940	93 888 1709
Frau Mühlmann (stellv. Sprecherin)	GWG „ Marzahner Tor“ e. G. Märkische Allee 210 A, 12679 Berlin	54 99 42 45	54 11 024
Herr Duhre	Grumsiner Str. 3, 12679 Berlin (Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf, Sozialkommission Wohnen im Alter)	931 39 29	
Frau Schmohl	Hausverwaltung Bischoff Niebergallstr. 4, 12557 Berlin	65 17 474	65 17 477
Herr Held	WG Friedenshort e. G. Murtzauer Ring 43, 12681 Berlin	54 70 27 20	54 70 27 29
N.N.	Stadt und Land Wohnbautengesellschaft mbH Ernst – Bloch Str. 37, 12619 Berlin		56 89 68 96
Herr Höhne	BA Marzahn-Hellersdorf , Abt. WirtSozGes / PLS GesSoz, Sozialplaner Riesaer Str. 94, 12627 Berlin	90293 4431	90293 4265

Aufgaben 2005	Ergebnisse 2005
Weiterentwicklung des „Kataloges bauliche Einzel- und Komplexmaßnahmen für ein barrierefreies und familiengerechtes Wohnen“,	- Der erarbeitete Katalog mit seinen Themenschwerpunkten und praktischen Beispielen ist inhaltlich ausgewogen und erfasst ein breites Spektrum. Erweiterungen werden nur noch in Einzelfällen erfolgen. - Der Katalog wurde mit einem Beitrag in der Spätleser, Heft 09 / 10, 2005 vorgestellt.

Schwerpunkt 2006

1. Techn. Lösung zur Überwindung von Vortreppen im Hauseingangsbereich mit dem Rollator
2. Welche Gebäudetypen sind aus baulicher Sicht für die Entwicklung von Wohngemeinschaften geeignet?

4. Interessenverbund Aktiv im Alter

Mitglieder des Interessenverbundes

- ABU gGmbH
- AIBM mbH
- Albatros e. V.
- Alpenland Pflegeheime Berlin GmbH
- AWO Kreisverband Marzahn-Hellersdorf e.V.
- BALL e. V.
- Beschäftigungswerk-arbeit für Berlin e.V.
- Demokratischer Frauenbund Landesverband Berlin e.V.
- FSE Pflegeeinrichtungen Gemeinnützige GmbH
- GUIDANCE Integration GmbH
- gBIBEG mbH
- Jahresringe e. V.
- JUGENDWERK AUFBAU OST e. V.
- Kiek in e. V. Berlin
- Kulturring in Berlin e. V.
- KURSANA gemeinnützige Betriebsgesellschaft f. Sozialeinrichtungen mbH
- Land Berlin, vertreten durch das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin
- „Viel Mensch.Viel Zukunft“e.V.
- MUT gGes. für Gesundheit mbH
- Nachbarschaftszentrum Hellersdorf e.V.
- Robinson e. V.
- Seniorenvertretung Marzahn-Hellersdorf
- Sozialverband Deutschland e. V. Landesverband Berlin-Brandenburg e.V. Stadtverband Berlin-Ost
- SOS - Kinderdorf
- SAG Marzahn-Hellersdorf
- VOLKSSOLIDARITÄT Landesverband Berlin e. V.
- Wuhlgarten e. V.
- .ZIM Gemeinnützige BQG mbH

Geschäftsstelle des Interessenverbundes

Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf von Berlin
 Abteilung Wirtschaft, Soziales und Gesundheit
 Plan- und Leitstelle Gesundheit und Soziales / Sozialplaner
 12591 Berlin
 Tel.: 90293 4431 Fax.: 90293 4265
 E-Mail: herbert.hoehne@ba-mh.verwalt-berlin.de

Koordinierungsgremium des Interessenverbundes

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Frau Ewert (Sprecherin)	BA Marzahn – Hellersdorf, Abt. WirtSozGes, Regionaler Sozialdienst, Riesaer Str. 94, 12627 Berlin	90293 4350	90293 4355
Herr Höhne (stellv. Sprecher)	Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf, Abt. WirtSozGes / PLS GesSoz / Sozialplaner Riesaer Str. 94, 12627 Berlin	90293 4431	90293 4265
Frau Sauer	ZIM gBQG mbH, Straße 13 Nr. 11, 12681 Berlin	54 68 43 26	54 68 43 21
Frau Behnke (ehrenamtlich)	Kulturring in Berlin e.V., Allee der Kosmonauten 69, 12681 Berlin	5640263	549 888 72
Herr Holzmann	BALL e.V., Marchwitzastr. 24,12681 Berlin	54 98 91-0	54 98 91 25

4. Interessenverbund Aktiv im Alter

Koordinierungsgremium / Verbundkonferenzen des Interessenverbundes

Aufgaben 2005	Ergebnisse 2005
<p>Vorbereitung und Durchführung des Aktivtages 2005</p>	<p>Sportlich und auch ansonsten aktiv, so wie es im Alltag der Senioren zu erleben ist, ging es auf dem Aktivtag zu. Die gemeinsame Veranstaltung freier und kommunaler Träger aus den Bereichen Senioren-, Kinder/Jugendarbeit und Sport fand am 15. Juni 2005 in der Zeit von 10.00 – 17.00 Uhr statt. Den Auftakt des Aktivtages bildete das nun schon traditionelle Festival des Seniorensports in der Turnhalle des Freizeitforum Marzahn. An unterschiedlichsten sportlichen Aktivitäten wie Stuhlgymnastik, Schwimmen, Bowling, Osteoporosegymnastik u.v.m. konnten sich die, die noch ganz schön fit sind, testen. Neben Neuheiten aus dem Bereich des Seniorensports, die an einigen Stationen vorgestellt werden, kam auch der Spaß nicht zu kurz z.B. beim Teebeutelweitwurf oder Schubkarrenslalomlauf in Gummistiefeln. Nach der sportlichen Betätigung meldete sich dann auch der Magen, den man am Imbissstand im Innenhof beruhigen konnte. Danach ging es richtig weiter! Ab 12.30 Uhr kamen Augen und Ohren auf ihre Kosten beim Bühnenprogramm im Foyer. Dargeboten werden u.a. Steptanz, Aerobic, Modenschau, Schaufrisieren uns vieles mehr. Mit fast 50 Ständen bildete ab 11.00 Uhr ein großer Info – Markt zur Seniorenarbeit in allen Lebensbereichen den großen Rahmen des Aktivtages.</p>
<p>Bildung einer Seniorenakademie für den Bezirk Marzahn – Hellerdorf</p>	<p>Der Interessenverbund Aktiv im Alter wurde vom Beirat zur Umsetzung der Altenplanung beauftragt, im Bezirk eine Seniorenakademie zu gründen. Zur Vorbereitung wurde eine Recherche zu bestehenden „hochwertigen Bildungsangeboten“ im Land Berlin durchgeführt. Im Ergebnis war festzustellen, dass erstens viele qualitativ hochwertige Angebote bestehen (z.B. Urania, Seniorenuniversität der Charite, politischen Stiftungen in der Bundesrepublik, Humanistische Verband Deutschlands, VHS, Bildungsakademie der Volkssolidarität) und Zweitens mit den vorhandenen Ressourcen im Interessenverbund Aktiv im Alter keine gleichwertigen Angebote geschaffen werden können. Daher wurde von der Verbundkonferenz der Vorschlag des Koordinierungsgremiums angenommen, bestehende Angebote zu publizieren. Dazu sollten „Bildungsseiten“ in der „Spätlese“ und im „Ratgeber – Journal für Menschen ab 55“ genutzt werden. Dem Beirat wurde über das Ergebnis berichtet. Es wurde angenommen.</p>

Schwerpunkte 2006

Vorbereitung und Durchführung des Aktivtages als Familientag am 24.06.2006

4. Interessenverbund Aktiv im Alter

Arbeitskreis Kleinräumige Angebotsstrukturen und Bürgerschaftliches Engagement

Mitglieder des Arbeitskreises

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Frau Kruse (Sprecherin)	BA Marzahn – Hellersdorf, Abt. WirtSozGes, Koordinatorin für regionale Seniorenarbeit Marzahn, Marchwitzstr. 24, 12681 Berlin	3474 5687	3474 5687
Frau Noack	AWO Kreisverband Marzahn-Hellersdorf e.V. Kastanienallee 53-55, 12627 Berlin	99282109	99282108
Frau Behnke (ehrenamtlich)	Kulturring in Berlin e.V., Allee der Kosmonauten 69, 12681 Berlin	5640263	54988872
Frau Wassmannsdorf	KIZ Marzahn, Bruno-Baum-Str. 58-60, 12685 Berlin	54 54 148	54 54 148
Frau Dr. Gilbert	Demokratischer Frauenbund LV Berlin e.V., Frauentreff HELLMA, Marzahner Promenade 41, 12679 Berlin	54 25 057	54 25 057
Frau Krey	Nachbarschaftszentrum Hellersdorf e.V. Klub 74, Stadtteiltreff Kaulsdorf –Nord, Teterower Ring 168/170, 12619 Berlin	56 49 74 06	56 49 74 07
Frau Burock	AIBM mbH, Wiesenburger Weg, 12681 Berlin	93 92 21 00	93 92 21 04
Frau Krause	MUT gGmbH, Pestalozzi –Treff, Pestalozzistr. 1A, 12623 Berlin	56 77 838	
Herr Fuhrmann	SAG Marzahn – Hellersdorf Havelländer Ring 32, 12629 Berlin	56 49 70 32	56 49 70 32
Frau Probst	Volkssolidarität Landesverband Berlin e.V. Marzahner Promenade 39, 12679 Berlin	99 89 502	99 90 28 70
Frau Lösche	Seniorenvertretung	542 04 04	
Herr Gläser	Jahresringe e.V., Boxhagener Str. 18, 10245 Berlin	54 80 01 45	933 94 86
Frau Grunwald	Kiek in e.V. Berlin, Rosenbecker Str. 25/ 27, 12689 Berlin	93 49 27 50	93 49 27 59
Herr Mertens	BALL e.V., Nachbarschaftszentrum Scheibenbergstr. 23, 12685 Berlin	54 98 19 37	54 98 91 25
Frau Bragenitz	gBIBEG mbH Club der Generationen Ridbacher Str. 65, 12621 Berlin	56 23 070	

4. Interessenverbund Aktiv im Alter

Arbeitskreis Kleinräumige Angebotsstrukturen und Bürgerschaftliches Engagement

Aufgaben 2005	Ergebnisse 2005
<p>Vorbereitung des Aktivtages 2005</p>	<p>Für den Aktivtag wurden drei Veranstaltungsteile vorbereitet:</p> <p>FESTIVAL DES SENIORENSPORTS (10.00 – 13.00 Uhr) Viele Betätigungsmöglichkeiten gibt es in der Turnhalle (Stationsbetrieb, Gymnastik), in der Schwimmhalle sowie auf den Bowlingbahnen. Im Foyer finden Leistungstests statt.</p> <p>INFO-MARKT (11.00 - 17.00 Uhr) Vereine und gemeinnützige Einrichtungen aus unserem Bezirk sowie gewerbliche Unternehmen bieten an zahlreichen Ständen Informationen rund um das Thema „Senioren“. Ob Reisen, Mobilitätshilfen, Computer, Gesundheit und Wellness, Autos – für jeden wird etwas dabei sein. Außerdem werden ein bunter Mix aus Kreativ- und Mitmachangeboten, gestaltet von Kolleginnen und Kollegen, die sich seit Jahren für die Seniorenarbeit im Bezirk engagieren. Kleine Ausstellungen von Keramik-, Holz und Handarbeitserzeugnissen sowie von Bildern runden unser Angebot ab.</p> <p>BÜHNENPROGRAMM (12.30 – 17.00 Uhr) Kinder- und Jugendtanzgruppen, Keyboardvorführungen, Bewegungstanz und Stuhlgymnastik, Steptanz und Steppaerobic, Chorauftritte, gesellige Rundtänze, Schaufrisieren und eine Modenschau – das alles erwartet die Besucher im Rahmen des Bühnenprogramms.</p>
<p>Vorbereitung eines Informationsmaterials über die Angebote der Verbundmitglieder</p>	<p>Das Material ist im ersten Schritt gedacht zur Information der Verbundmitglieder untereinander. Es stellt ein Mitgliederprofil mit folgenden Schwerpunkten dar.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Träger, Einrichtung - Anschrift, Erreichbarkeit, Verkehrsanbindung - Öffnungszeiten - Ansprechpartner - Aufgaben, ständige Angebote - Zielgruppen - Jahreshöhepunkte, besondere Veranstaltungen - Zusammenarbeit, Kooperation mit anderen Einrichtungen

Schwerpunkte 2006

Konzeptentwicklung und Vorbereitung des Aktivtages am 24.06.2006 als Familienaktivtag

4. Interessenverbund Aktiv im Alter

Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

Mitglieder des Arbeitskreises

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Herr Höhne	Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf, Abt. WirtSozGes / PLS GesSoz / Sozialplaner Riesaer Str. 94, 12627 Berlin	90293 4431	90293 4265
Frau Sauer	ZIM gBQG mbH, Straße 13 Nr. 11 12681 Berlin	54 68 43 26	54 68 43 21
Frau Döbrich	BA Marzahn – Hellersdorf, Abt. WirtSozGes Koordinatorin für regionale Seniorenarbeit Hellersdorf, Riesaer Str. 94, 12627 Berlin	90293 4433	90293 4355
Frau Wiedemann	Haus am Niederfeld Am Niederfeld 21, 12621 Berlin	4751 1830	

Aufgabe 2005	Ergebnisse 2005
Öffentlichkeitsarbeit zur Vorbereitung des Aktivtages	- Vorbereitung von Poster, Flyer und Presseinformation für den Aktivtag 2005 - Vorbereitung eines Beitrages für die Spätlese

Schwerpunkte 2006

1. Fortsetzung der Beiträge für die Spätlese
2. Öffentlichkeitsarbeit für den Aktivtag 2006

5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGV

Mitglieder des Interessenverbundes „Gesundheit im Alter“:

- Albatros e.V.
- Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.
- Diakonie-Sozialstation
Hellersdorf/Marzahn gGmbH
- FSE Pflegeeinrichtungen gGmbH
- gfp Gesellschaft für Pflegeberufe gGmbH
- Häusliche Pflege Meißner&Walter GmbH
- Häusliche Krankenpflege
Susan Hellfach GmbH
- Alpenland Pflegeheime Berlin GmbH
- Pflegeheim Riemeister GmbH & Co KG
- Pflegewohnzentrum
Kaulsdorf-Nord gGmbH
- Sozialdienste der Volkssolidarität
Berlin gGmbH
- Wuhletal Psychosoziales Zentrum
gGmbH
- Ambulanter Pflegedienst VIA e.V.
- Land Berlin, vertreten durch das Bezirksamt
Marzahn-Hellersdorf von Berlin
- Gemeinnützige Heimbetriebsgesellschaft der
Graf Schwerin Forschungsgesellschaft der
Diakonie mbH
- Häusliche Krankenpflege Irmtraud Reichel
- Pro Sana AMBULANTE PFLEGE GMBH
- Mobile Hauskrankenpflege
Ingrid Vesper GmbH
- Senioren in Berlin gGmbH
- Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH
- Volkssolidarität - Landesverband
Berlin e.V.

Geschäftsstelle des Interessenverbundes:

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin
 Abt. Wirtschaft, Soziales und Gesundheit
 PLS GesSoz / Verbund, 12591 Berlin, Tel.: 90293 4431, Fax: 90293 4265
 E-Mail: herbert.hoehne@ba-mh.verwalt-berlin.de

Koordinierungsgremium:

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Herr Hopp (Sprecher)	Albatros e.V. Koordinierungsstelle „Rund ums Alter“ Mehrower Allee 50 12687 Berlin	514 30 93	514 30 61
Frau Hellfach (stellv. Sprecherin)	Häusliche Krankenpflege Susan Hellfach GmbH Boskoopweg 13 12685 Berlin	541 46 22	545 51 12
Herr Höhne	Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf Abt. WirtSozGes / PLS GesSoz Riesaer Str. 94, 12627 Berlin	90293 4431	90293 4265

5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGV

Koordinierungsgremium / Verbundkonferenzen

Aufgaben 2005	Ergebnisse 2005
<p>Vorbereitung einer Fachtagung zum Thema: „Neue Wege in der Pflegelandschaft des Bezirkes“ Mit den inhaltlichen Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hospiz - Wohngemeinschaften - Hausgemeinschaften 	<p>Zur Vorbereitung der Fachtagung wurde eine eigenständige Arbeitsgruppe gebildet. Inhalte und Ergebnisse werden unter der AG Planung / Öffentlichkeitsarbeit dargestellt. Die Fachtagung wurde am 27.05.2005 in der Schule am Pappelhof durchgeführt. Und fand in Fachkreisen große Zustimmung.</p>
<p>Stabilisierung der Arbeit der Arbeitskreise</p>	<p>Es zeichnete sich ab, dass der Arbeitskreis Patientenorientierte Zusammenarbeit wenig erfolgreich agierte. Unter den Mitgliedern war deutlich Unzufriedenheit zu erkennen. Mehrere Versuche, den AK thematisch und organisatorisch neu zu sortieren, waren bereits in 2004 nicht erfolgreich verlaufen. Der AK hatte in seiner Zusammensetzung eine längere Tradition und war offensichtlich ausgebrannt. Eine am Jahresbeginn geführte gemeinsame Diskussion mit den Mitgliedern der Arbeitskreise „Patientenorientierte Zusammenarbeit“ und „Qualitätssicherung und Fortbildung“ führte zur Entwicklung einer veränderten Struktur. Zwei neue Arbeitskreise mit veränderter personeller Zusammensetzung bildeten sich. Der Arbeitskreis „Gerontoplenum“ und „Klientenorientierte Zusammenarbeit“ Begannen ihre Tätigkeit mit neuen Arbeitsschwerpunkten.</p>
<p>Erstellung des GGV – Handbuches auf Basis Datenträger</p>	<p>Abweichend von der bisher üblichen Papierform wurde ein digitales Handbuch des GGV erstellt. Alle Mitglieder des Verbundes sind darauf präsent. Sie werden vorgestellt mit ihren speziellen Angeboten und den gegebenen Voraussetzungen zur Kontaktaufnahme. Für Senioren, die über keinen PC verfügen, wurde eine begrenzte Anzahl von Handbüchern gedruckt und zur Fachtagung bereitgestellt.</p>
<p>Präsentation des Interessenverbundes</p>	<p>Auf einer Fachtagung am „Institut für Gerontologische Forschung“ wurde zum Thema: „Vom Nutzen der Gerontologie für das Leben im Alter“ die Arbeitsweise und Wirksamkeit der Verbundstrukturen im „Netzwerk im Alter“ am Beispiel der Koordinierungsstelle „Rund ums Alter“ in Marzahn-Hellersdorf präsentiert und diskutiert.</p>
<p>Trägerkonferenzen:</p> <p>18.01.2005</p> <p>26.04.2005</p>	<p>Die Trägerkonferenzen wurden nach der geltenden Geschäftsordnung in jedem Quartal durchgeführt. Inhaltliche Schwerpunkte: Vorstellung der gerontopsychiatrischen Fachabteilung im Haus Kyritz Diskussion der Neustrukturierung der Arbeitskreise „Qualitätssicherung u. Fortbildung/Patientenorientierte ZA“ Entscheidung zu: AK „Gerontoplenum“ und „Klientenorientierte ZA“</p>

28.06.2005	Information zum Behindertenreport „Menschen mit Behinderung in Marzahn-Hellersdorf 2004 – Forschungsprojekt Konzeptvorstellung: Hausgemeinschaften für pflegebedürftige ältere Menschen
01.11.2005	Auswertung der Fachtagung vom 27.05.2005 Neuaufnahme Mitglied im GGV VIA e.V. – mit dem Projekt „Pflege und Betreuungskonzept für Menschen mit Demenz in einer Wohngemeinschaft“ Projektvorstellung: Pflegekonzept Neubau „Köpenicker Straße“

Schwerpunkte 2006

1. Vorbereitung und Durchführung einer Fachtagung zum Thema: „Angehörigenarbeit in der ambulanten, teilstationären und stationären Pflege“ am 24.03.2006
2. Mitwirkung an der Vorbereitung und Durchführung de gemeinsamen Fachtages „Migration – psychische Erkrankung – Sucht“ am 17.05.2006
3. Mitarbeit im Beirat zur Umsetzung der Altenplanung im Bezirk Marzahn-Hellersdorf

5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGV

Arbeitskreis Planung und Öffentlichkeitsarbeit

Mitglieder des Arbeitskreises

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Herr Höhne (Sprecher)	Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf, Abt. WirtSozGes / PLS GesSoz Riesaer Str. 94, 12627 Berlin	90293 4431	90293 4265
Herr Hopp (stellv. Sprecher)	Albatros e.V., Koordinierungsstelle Rund ums Alter Mehrower Allee 50, 12687 Berlin	514 30 93	514 30 61
Frau Hellfach	Häusliche Krankenpflege Susan Hellfach GmbH, Boskoopweg 13, 12685 Berlin	541 46 22	545 51 12
Frau Reichel	Häusliche Krankenpflege Irmtraud Reichel, Fichtelbergstr. 9/11, 12685 Berlin	54 00 99 - 0	54 00 99 33
Frau Hildebrandt	Senioren in Berlin gGmbH Seniorenpflegeheim/ Behindertendomizil Haus Ludwig Renn Ketschendorfer Weg 33, 12683 Berlin	54 00 79 - 0	54 00 79 555
Frau Großeweischede, Frau Schuster	Sozialdienste der Volkssolidarität in Berlin gGmbH, Pflegewohnheim Buckower Ring 62, 12683 Berlin	56 89 79 32	56 89 79 22
Frau Kraft	Mobile Hauskrankenpflege Ingrid Vesper GmbH Reichenberger Str. 3, 13055 Berlin	98 60 15 30	98 60 15 40
Frau Meyer	Pflegewohnzentrum Kaulsdorf – Nord gGmbH Bansiner Str.21, 12619 Berlin	56049 104	5604 9 102
Frau Göckelmann	FSE Pflegeeinrichtungen gGmbH Pflegeheim Hellersdorf Lichtenhainer Str. 23, 12627 Berlin	99 28 89 13	99 11 077
Frau Jetschik	Alpenland Pflegeheime Berlin GmbH Haus der Betreuung und Pflege Biesdorf Süd Köpenicker Str. 302, 12693 Berlin	51 43 508 51 06 90 79	51 43 509

5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGv

Arbeitskreis Planung und Öffentlichkeitsarbeit

Aufgaben 2005	Ergebnisse 2005
<p>Vorbereitung einer Fachtagung zu den Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hospiz - Wohngemeinschaften - Hausgemeinschaften 	<p>Die Fachtagung wurde am 27.05.2005 in der Schule am Pappelhof durchgeführt.</p> <p>Teilgenommen haben ältere Menschen und deren pflegende Angehörige, Pflegeanbieter im Bezirk, Allgemeine Sozialdienste, Vertreter der Wohlfahrtsverbände, und Betreuer nach dem Betreuungsrecht.</p> <p>Im Einführungsreferat wurden Bevölkerungsentwicklungsdaten der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Berlin und des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf vorgestellt und Anforderungen an die Altenarbeit skizziert.</p> <p>Der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung steigt. Damit steigt auch der Anteil älterer Menschen mit Pflegebedarf. Obwohl der überwiegende Teil älterer und pflegebedürftiger Menschen in der eigenen Wohnung verbleiben kann, ist ein deutliches Interesse an alternativen Wohnformen in Verbindung mit Pflegeangeboten nicht zu übersehen.</p> <p>Hochaltrige und pflegende Angehörige signalisieren deutlich einen steigenden Bedarf an Beratung und Unterstützung in der Sterbe - als auch in der Trauerphase. Langfristig sollte ein verändertes Bewusstsein im Hinblick auf die Betreuung und Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen erzielt werden</p> <p><u>Wohngemeinschaften für demenziell erkrankte ältere Menschen:</u> Ambulant betreute Wohngemeinschaften stellen ein Alternative zur herkömmlichen Versorgung demenziell erkrankter alter Menschen dar. Diese Wohngemeinschaften sind keine Einrichtungen, sondern es leben in der Regel sechs bis acht alte Menschen als ganz normale Mieter zusammen. Das heißt, die Bewohner/-innen leben in einer gemeinschaftlichen, aber eigenen Häuslichkeit. Sie werden dort von einem selbst gewählten ambulanten Pflegedienst versorgt. Die Versorgung orientiert sich dabei am tatsächlichen Pflegebedarf. Die Beteiligung von Angehörigen / Betreuern bei der Gestaltung des Alltags ist ausdrücklich gewünscht. Die Entwicklung dieser Wohnform orientiert sich im Bezirk Marzahn-Hellersdorf am <i>sich entwickelnden</i> Bedarf. Zum Zeitpunkt der Fachtagung 2003 war eine Wohngemeinschaft gegründet. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt gibt es 5 Wohngemeinschaften.</p> <p><u>Hausgemeinschaften:</u> Stationäre Pflegeeinrichtungen, die nach dem Hausgemeinschaftsprinzip pflegen und betreuen, sind noch recht neu in unserem Sprachschatz. Es ist eine junge, zukunftsweisende Betreuungsform für ältere pflegebedürftige Menschen. In jeder Hausgemeinschaft leben, ähnlich wie in einer großen Familie, 10 Bewohner, die gemeinsam mit einer ständig anwesenden Präsenzkraft ihren Alltag organisieren. Im Mittelpunkt des Betreuungskonzeptes steht die Gemeinschaft, das Miteinander. Es werden Menschen betreut, die nicht allein sein und trotz Pflegebedürftigkeit und Alter einen sinnvollen und selbstbestimmten Alltag erleben möchten, der sich nicht auf die Defizite, sondern auf eigene vorhandene Fähigkeiten und Möglichkeiten konzentriert. Hausgemeinschaften stehen für die Hinwendung zu einem an den individuellen Lebenswelten orientierten Normalitätsprinzip.</p> <p><u>Hospiz:</u> Im Dezember 1998 wurde mit der Senatsvorlage Nr. 1863 / 98 das „Hospizkonzept – Förderung der Hospizentwicklung im Land Berlin“ beschlossen. Schwerpunkt bildet dabei die Förderung ambulanter als auch stationärer Hospizarbeit. Die Hospizarbeit hat im Verlauf einer mehr als 10-jährigen Entwicklung im Land Berlin Leitideen entwickelt, die sich in dem Hospizkonzept widerspiegeln.</p>

	<p>Die Hospizbewegung geht davon aus, dass</p> <ul style="list-style-type: none">- „der Kranke mit seinen körperlichen, psychischen, sozialen und weltanschaulichen Bedürfnissen im Mittelpunkt steht,- seine Begleitung unabhängig von Herkunft, religiöser Überzeugung und sozialer Stellung erfolgt und- die aktive Sterbehilfe keinen Raum findet.“ <p>Die Einbeziehung ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer gilt als unverzichtbarer, gleichrangiger Bestandteil der Hospizarbeit, um Beistand und Unterstützung für Angehörige / nahestehende Personen sowohl während der Sterbe- als auch während der Trauerphase anzubieten. Im Bezirk Marzahn-Hellersdorf gibt es gegenwärtig kein stationäres Hospiz. Ein ambulantes Hospiz befindet sich in der Entwicklung.</p> <p>In der Fachtagung soll die Diskussion angeregt werden zu den Gedanken,</p> <ul style="list-style-type: none">- Hospiz – eine Idee- Was will ambulante Hospizarbeit?- Schaffung eines Netzwerkes als Grundlage der umfassenden Versorgung schwerkranker und sterbender Menschen und deren Familien, Freunde und Bekannten.
--	---

Schwerpunkt 2006

1. Vorbereitung und Durchführung einer Fachtagung mit dem Schwerpunkt „Angehörigenarbeit in der ambulanten, teilstationären und vollstationären Pflege“ am 24.03.2006

5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGV

Arbeitskreis Klientenorientierte Zusammenarbeit

Mitglieder des Arbeitskreises:

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Frau Thiele	AWO gemn. Pflegegesellschaft mbH Sozialstation Marzahn-Hellersdorf Arneburger Straße 8-10 12627 Berlin	992 89 010	99 28 90 15
Frau Jupke	Häusliche Krankenpflege Susan Hellfach GmbH Boskoopweg 13 12685 Berlin	5 45 54 24	5 45 51 12
Frau Garthe	Pflegewohnzentrum Kaulsdorf Nord gGmbH Pflegewohnheim am Cecilieplatz Lily-Braun-Straße 54 12619 Berlin	56 30 13 51/2	
Frau Hillesheim Frau Zenke	Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH Klinikum Hellersdorf Gerontopsychiatrie 12621 Berlin, Myslowitzer Straße 45	5680 3086 5680 3095	5680 3562
Frau Ladewig	Pflegewohnzentrum Kaulsdorf Nord gGmbH Tagespflege Evergreen 12619 Berlin, Bansiner Straße 21	56 04 9113	5604 9129
Frau Tiebusch	Pflegeheim Riemeister Straße GmbH Haus Kyritz 12629 Berlin, Kyritzer Str. 63	9 9244 – 0 - 22	9 92 44 44
Frau Wege	Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf Abt. WirtSozGes / Bereich Regionaler Sozialdienst Rieser Str. 94 12627 Berlin	90293 4353	90293 4355
Frau Dr. Jauch	Senioren in Berlin gGmbH Seniorenheim / Behindertendomizil Ketschendorfer Weg 33 12683 Berlin	540079 790	5400 79 555
Frau Kayser	Meißner&Walter Häusliche Pflege GmbH 12683 Berlin, Alt Biesdorf 71 a	514 37 38	514 38 37
Frau Hahn	Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH Klinikum Hellersdorf Stationspflegebegleitung Innere Station 12	565 12 338	
Frau Schauffert	Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH Klinikum Hellersdorf Pflegedirektorin Myslowitzer Straße 45 12621 Berlin	565 12 338	
Frau Zeidler	Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH Klinikum Hellersdorf Bereichspflegeleitung örtlicher Bereich H 41 5. Ebene	568 03 564	

	Brebacher Weg 15 12683 Berlin		
Frau Hartig	Häusliche Krankenpflege Irmtraud Reichel Treskowstraße 76 12623 Berlin	566 49 111	
Frau Günther	VIA e.V. Berlin-Brandenburg Glasower Straße 54 12051 Berlin	347 45 474	
Frau Schönrock	AWO Pflegeheim Hellersdorf Lichtenhainer Straße 23 12627 Berlin	99 28 89 0	
Frau Golonska	Alpenland Pflegeheime Berlin GmbH Haus der Betreuung und Pflege Köpenicker Straße 302 12683 Berlin	93 88 60 52 0179 5444422	
Frau Braun	Diakonie-Sozialstation Hellersdorf/Marzahn gGmbH Lyonel – Feininger - Straße 7 12627 Berlin	99 18 196	99 49 91 96

5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGv

Arbeitskreis Klientenorientierte Zusammenarbeit

Aufgaben 2005	Ergebnisse 2005
Neubildung des AK „Klientenorientierte Zusammenarbeit	
Patientenüberleitung/Entlassungsmanagement: Gemeinsame Beratung mit der Pflegedirektorin und PDL des Krankenhauses Kaulsdorf	Die Gesprächsführung wurde erforderlich weil es zu unzureichender Informationen der Patienten über Möglichkeiten der ambulanten oder vollstationären Versorgung gekommen ist. Vertreter des Arbeitskreises verabredeten ein gemeinsames Treffen des AK und Vertretern des Qualitätszirkels des KH Kaulsdorf. Erstellen einer Problemerkfassung für den ambulanten und vollstationären Bereich. Vorinformation per FAX bei Patienten mit erhöhtem Pflegeaufwand. Diskussion zum Umgang mit Patientenüberleitungsbogen.
Problemsammlung bei der Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten	Grund dafür ist: <ol style="list-style-type: none"> 1. Versorgungsstruktur im Bezirk scheint gestört 2. Es gibt zuwenig Initiative im Bezirk, niedergelassene Ärzte im Bezirk zu halten, oder neue zu gewinnen 3. Sammlung der vorliegenden Informationen und Übergabe an den Beirat zur Umsetzung der Altenplanung Die Problemübersicht soll am 13.07.2005 auf der Gesundheitskonferenz des Bezirkes vorgestellt werden.
Projektvorstellung	Forschungsprojekt „Förderung und Unterstützung der familiären Pflege von Demenzkranken“ Ein gemeinsames Projekt der TU Berlin, Tagespflege „Evergreen“, HKP „Hellfach“ HKP „Meißner&Walter“. Es ist ein gefördertes Projekt. Angehörige, nur weiblich, Töchter oder Ehefrauen, werden in Gruppen zusammengefasst. In dieser Zeit werden die Betroffenen betreut. Vorgesehen sind zwei Gruppen mit einer jeweiligen Kapazität von 8 Teilnehmerinnen. Ziel ist die Verbesserung des Wohlbefindens der Angehörigen und der Entwicklung einer Selbsthilfegruppe.
Gesundheitskonferenz	Der Problemerkatalog zur medizinischen Versorgung in Zuständigkeit niedergelassener Ärzte wurde vorgestellt. Die Maßgabe ist, die Weiterleitung der Informationen an die Gesundheitskonferenz des Landes Berlin. Schwerpunkt ist die medizinische Versorgung der Klienten. Zu erkennen ist dabei eine Überbelastung der Haus und Fachärzte, dabei insbesondere Neurologen, Psychologen, Urologen und Diabetologen. Dadurch erschwert sich die Betreuung der Klienten. Teilweise entsteht diese Situation auch durch Praxisverlagerungen in andere Stadtbezirke. Was kann getan werden, damit die Versorgung unserer Klienten sicher bleibt.
Angehörigen- und Selbsthilfegruppen	Der AK beschäftigte sich insbesondere auch mit der Erfassung und Vervollständigung einer Übersicht der im Bezirk tätigen Angehörigen und Selbsthilfegruppen. Dies erfolgt im Zusammenwirken mit den im Bezirk ansässigen Trägern und in Abstimmung mit der Datenbank HILFELOTSE bei Albatros e.V.

Schwerpunkte 2006

1. Vorbereiten eines Beitrags zur Fachtagung des Interessenverbundes „Gesundheit im Alter“ zum Thema „Angehörigenarbeit in der ambulanten, stationären und vollstationären Pflege“.
2. Entwicklung für Kriterien zur „Neuaufnahme für den ambulanten, aber vorwiegend stationären Bereich (Heimaufnahme etc)
3. Problemerkfassung in der Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten. Entwicklung von Strategien und Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches zur besseren Verständigung mit den Mitarbeitern der Arztpraxen.
4. Zum Thema „Pflegevision“ ist eine Einladung der Seniorenvertretung des Bezirkes in den Arbeitskreis nach der Fachtagung geplant. ... Gesunde Senioren denken darüber nach, welche Pflege sie sich im Alter vorstellen und wünschen ...
5. Finanzierung der Pflegeleistungen, Patientenberatung und Unterhaltsverpflichtung.

5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGV

Arbeitskreis Gerontoplenum

Mitglieder des Arbeitskreises:

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Frau Meyer,	Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf Abt. WirtSozGes / PLS GesSoz Psychiatriekoordinatorin Riesaer Str. 94, 12627 Berlin	90293 4263	90293 4265
Frau Ladewig,	Pflegewohnzentrum Kaulsdorf Nord gGmbH Tagespflege Evergreen Bansiner Straße 21 12619 Berlin	56 04 91 13	56 04 9129
Frau Tauchert	Wuhletal – Psychosoziales Zentrum gGmbH Dorfstraße 45-47 12621 Berlin	99 41 267	9 94 12 67
Frau Rohland	Pro sana Ambulante Pflege gGmbH Havemannstraße 24 12689 Berlin	93 49 64 91/90	93 49 64 89
Frau Stark Herr Walter	Meißner&Walter Häusliche Pflege GmbH Alt Biesdorf 71 a 12683 Berlin	5 14 37 38	5 14 68 76
Frau Jetschik Frau Galonska	Alpenland Pflegeheime Berlin GmbH Haus Biesdorf Süd Köpenicker Straße 302 12683 Berlin	51 65 22810 93 66 80 5208	51 65 22 819
Frau Dubitzky	Sozialdienste der Volkssolidarität Berlin gGmbH Seniorenheim Marzahn Buckower Ring 62 12683 Berlin	56 89 792– 0	56 89 79 22
Frau Brachewitz	Caritas Sozialstation Helene-Weigel-Platz 10 12681 Berlin	5 41 12 22 5 41 13 04	5 42 80 02
Frau Kraft Frau Jahn	Mobile Hauskrankenpflege Ingrid Vesper Reichenberger Straße 3 13055 Berlin	98 60 15 30	98 60 15 40
Frau Fritsch	Senioren in Berlin g GmbH Seniorenpflegeheim / Seniorenheim Ketschendorfer Weg 33 12683 Berlin	5400 79 114	5400 79 555

5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGV

Arbeitskreis Gerontoplenum

Aufgaben 2005	Ergebnisse 2005
Entwicklung neue Struktur für den AK	Für den Arbeitskreis Qualitätssicherung und Fortbildung hat sich als fachlicher Schwerpunkt die Veranstaltung „Gerontoplenum“ herausgebildet, die für den Verbund eine echte Bereicherung darstellt und zunehmend einen Zuspruch von Außen (Angehörige) erfährt. Das Gerontoplenum nimmt sich auch vertiefend der Themen der Fachtagungen an und führt damit die gegebenen Anregungen zur Weiterbildung in den Einrichtungen und Projekten weiter.
Thema: Tagespflege – eine Betreuungsform zwischen Heim und Daheim	Wie können demenzkranke Menschen betreut werden, welche Hilfen erfahren pflegende Angehörige. In der Tagespflege werden ältere Menschen tagsüber in einer Einrichtung gepflegt und betreut, ansonsten aber leben sie in ihrer eigenen Wohnung. Bei nutzern der Tagespflege wird vorausgesetzt, dass sie transportfähig sind und dass die Versorgung in der eigenen Wohnung während der Nacht, am Morgen, am Abend und am Wochenende sichergestellt ist. Eine ambulante Betreuung zu Hause kann zudem die Tagespflege ersetzen. Tagespflegestätte Evergreen stellt sich vor: Evergreen – das ist ein „Programm“ gegen Einsamkeit und ein „Rezept“ für mehr Selbstständigkeit durch aktive Förderung in liebevoller Gemeinschaft bieten wir Ihnen ... „Ein zweites zu Hause“. In der Tagespflege werden täglich 20 Tagesbesucher in Kleingruppen betreut. Dafür stehen gemütliche Räumlichkeiten und ein schöner Garten zur Verfügung. Tagespflege ist über die Pflegeversicherung finanzierbar.
Thema: Hospiz / Hausbetreuungsdienst	Insgesamt 62 Teilnehmer. Das Thema ist weiterzuführen „Sterbebegleitung“ und dabei die Kooperation mit der ASFH auszubauen. Teilnehmerinnen nahmen nach der Veranstaltung Kontakt zur Referentin auf
Das neue Betreuungsrecht	Die Veranstaltung wurde von 123 Teilnehmern wahrgenommen. Auch betroffene pflegende Angehörige nahmen an der Veranstaltung teil. Gut erkennbar war der Umfang an Rechtsunsicherheit bei Mitarbeitern in stationären Bereichen.
Sterbebegleitung Trauerarbeit	Dieses Thema war eine Fortsetzung des Themas „Hospiz“. Es konnte sehr gut aufgezeigt werden, wie sensibel dieses Thema zu handhaben ist und mit welcher Unsicherheit sich auch professionelle Helfer diesem Inhalt zuwenden.
Stationär Hausgemeinschaften	Stationäre Pflegeeinrichtungen, die nach dem Hausgemeinschaftsprinzip pflegen und betreuen, sind noch recht neu in unserem Sprachschatz. Es ist eine junge, zukunftsweisende Betreuungsform für ältere pflegebedürftige Menschen. In jeder Hausgemeinschaft leben, ähnlich wie in einer großen Familie, 10 Bewohner, die gemeinsam mit einer ständig anwesenden Präsenzkraft ihren Alltag organisieren. . Im Mittelpunkt des Betreuungskonzeptes steht die Gemeinschaft, das Miteinander. Es werden Menschen betreut, die nicht allein sein und trotz Pflegebedürftigkeit und Alter einen sinnvollen und selbstbestimmten Alltag erleben möchten, der sich nicht auf die Defizite, sondern auf eigene vorhandene Fähigkeiten und Möglichkeiten konzentriert. Hausgemeinschaften stehen für die Hinwendung zu einem an den

individuellen Lebenswelten orientierten Normalitätsprinzip
--

Schwerpunkte 2006

1. Sexualität im Alter
2. Sachkundige Anwendung von Medikamenten im Alter (Giftnotrufzentrale)
3. Freiheitsentziehende Maßnahmen
4. Vorstellung einer Forschungsarbeit zu Demenz – WG's

5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGv

Arbeitskreis Mobilitätshilfe

Mitglieder des Arbeitskreises:

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Herr Hoppe (Sprecher)	Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf Behindertenbeauftragter 12591 Berlin	90293 2056	90293 2058
Herr Schwinge	Volkssolidarität Landesverband Berlin e.V. Rudolf-Leonhard-Straße 7 12679 Berlin	541 39 32	9302 3496
Frau Wassmannsdorf	Beschäftigungswerk des Berliner Behindertenverbandes Arbeit für Berlin e.V. Murtzaner Ring 15 12681 Berlin	54 54 148	
Herr Gutknecht	Jahresringe e.V. „Service Center“ für Ältere und Marchwitza Straße 24 -26 12691 Berlin	5 48 00 145 / 146	
Frau Knauth/ Herr Geise	Behindertenverein Marzahn-Hellersdorf Marchwitza Straße 24 – 26 12681 Berlin	4 42 01 95 / 5 42 01 95	5 42 83 35
Frau Burke	BA Abt. WirtSozGes BfB Premnitzer Str. 11/13 12681 Berlin	90293 6612	
Herr Lazik	Malteser Hilfsdienst e.V. Berlin Süd-Ost Märkische Allee 414 12689 Berlin	93 49 48 32	

5. Interessenverbund Gesundheit im Alter

Arbeitskreis „Mobilitätshilfe“

Aufgabe 2005	Ergebnisse 2005
Neuaufbau des Arbeitskreises bei Veränderung in der Arbeitskräfte- und Trägersituation.	<p>Zum Juni 2005 wurde nachfolgender Arbeitsstand erreicht: Im Bezirk Marzahn-Hellersdorf sind ab sofort wieder drei Mobilitätshilfedienste tätig. Die Dienste stellen ein niedrigschwelliges Angebot für Menschen dar, die ihre Wohnung nicht eigenständig verlassen können. Die Tätigkeit beinhaltet Aktivierung, Begleitung sowie psychosoziale kommunikative Betreuung. Das Angebot wurde von folgenden Trägern vorgehalten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Beschäftigungswerk – Arbeit für Berlin e.V. 2. Behindertenverein Marzahn – Hellersdorf e.V. 3. Volkssolidarität Landesverband Berlin e.V.
Bewertung der aktuellen Situation	<p>Durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen haben Mobilitätshilfedienste keine berechenbare Perspektive. Eine stabile dauerhafte und qualitätsgesicherte Mobilitätshilfe wird immer weniger möglich. Alternativ will der Arbeitskreis Mobilitätshilfe (MHD) als Initiator die Einrichtung eines bezirklichen MHD auf dem ersten Arbeitsmarkt anregen. Mittelfristiges Ziel des MHD soll sein, 10 % der auf ständige Begleitung angewiesenen mobilitätsbehinderten Bürger des Bezirkes zu betreuen.</p>
Einsatz von MitarbeiterInnen auf der Grundlage (MAE) und Pflegedienste	<p>Die MitarbeiterInnen der MAE – Projekt stehen nicht in Konkurrenz zu den Beschäftigten der Hauskrankenpflegen und Sozialstationen. Zu den Aufgaben und Befugnissen der Mobilitätshilfe dienste gibt es klare Regeln. Eine Überschneidung der inhaltlichen Zuständigkeiten soll durch qualifizierte Anleitung und Schulung unterbunden werden. Problematisch erscheint der häufige personelle Wechsel, der durch zeitliche Begrenzung der Zuweisungen kaum zu beeinflussen ist.</p>
Vereinbarung Entgeldregelung	<p>Von einer Vereinbarung zur Entgeldregelung wird Abstand genommen. Ein solches Papier würde in die satzungsmäßigen Eigenverantwortlichkeiten der Träger eingreifen. Der AK ist ein freiwilliges Arbeitsinstrument zur Koordinierung einer bezirklichen Planung darstellt, verbietet sich eine solche Vereinbarung. Den Trägern wurde jedoch empfohlen, bei Erhebungen von Eigenbeteiligungsbeträgen von Klienten, sich an den Regelungen des Ligavertrages zu</p>

	orientieren.
--	--------------

Schwerpunkte 2006

1. Es wird angeregt, dass in der bezirklichen Arbeitsgruppe gegenüber dem Jodcenter, bei Beschäftigungsfeldern, die im bedeutenden bezirklichen Interesse liegen, für eine dreijährige Maßnahmebestätigung greifen sollte.
2. Das bei der VS vorliegende Qualitätshandbuch ist den veränderten Bedingungen anzupassen.